



Obergass Blätter

Nr. 63 / Winter 2015/16

Die «Obergass-Bücherstütze»

Wir sind stolz auf einen weiteren Zuwachs in der Obergass-Produkt-Familie!

In Winterthur designt und von Winterthurer Lehrlingen herstellt.

Die Bücherstütze ist aus einer Metallplatte geschnitten und gefalzt und in drei Farbkombinationen erhältlich: weiss/schwarz – rot/schwarz – grün/schwarz.

Klein, Höhe 19 cm: Fr. 19.–
Gross, Höhe 24 cm: Fr. 24.–



Einladung zu

weihnachtlichen Geschichten mit Astrid Wittinghofer und Über- raschungsgast

am Sonntag, 20. Dezember 2015,
11.00 Uhr (siehe Beiblatt)

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten

Sonntag 13. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Sonntag 20. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Montag 21. Dez.: 08.00–18.30 Uhr

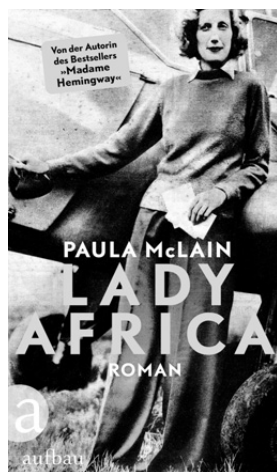


Nicole Feers Tipp:

Paula McLain;
Lady Africa
Aufbau,
464 Seiten,
Fr. 26.90

Tauchen Sie ein in
die Weiten Afrikas
und lernen Sie
eine ausser-
gewöhnliche Frau
kennen!

Aufgewachsen als
Tochter eines briti-
schen Farmers und
Pferdetrainers im



afrikanischen Busch, interessiert sich die junge Beryl nicht für Seidenkleider und Etikette. Dafür ist sie stark und mutig wie ein Kipsigis-Junge und hat von ihrem Vater alles über Rassepferde gelernt. Doch im britischen Protektorat – dem späteren Kenia – der vorigen Jahrhundertwende ist kein Platz für solch ein ungezähmtes Mädchen. Bis sie in Karen Blixen eine Seelenverwandte findet – und in deren Geliebtem, dem Flieger und Großwildjäger Denys Finch Hutton, das Abenteuer ihres Lebens.

Ein Leben, praller als ein Roman: Die britisch-afrikanische Lady Markham war nicht nur eine Freundin von Karen Blixen, sondern auch die erste Frau, die im Alleinflug den Atlantik überquerte. Meisterhaft und einfühlsam erzählt Paula McLain das ebenso atemberaubende wie berührende Schicksal einer Unzählbaren.

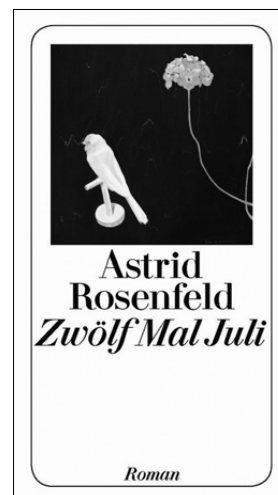


Vivien Sassos

Tipp:
Astrid Rosenfeld;
Zwölf Mal Juli
Diogenes,
160 Seiten,
Fr. 27.–

Das Porträt einer
jungen Frau in
zwölf verrückten
und komischen
Begegnungen.

Jakob und Juli,
das klang einmal
wie ein Verspre-
chen. Doch nun ist
es schon Jahre



her, dass er es gebrochen und Juli Knall auf Fall verlassen hat. Da kündigt Jakob per E-Mail seine Rückkehr an. In zwölf Tagen kommt er wieder. In diesen zwölf Tagen drängen sich Vergangenheit und Zukunft in Julis Gegenwart, und es begegnen ihr zwölf Menschen: ihre flatterhafte Mutter, ihr weiser Zahnarzt, ihr süchtiger Nachbar, ihr Literaturagent, ein Polizist, ihre pubertierende Cousine, ihr Messie-Vater, ihr bester Freund, die durchgeknallte Eier-Frau, ein seltsamer kleiner Junge, eine Peepshow-Tänzerin, und dann fehlt nur noch – Jakob.

Astrid Rosenfeld zeichnet das Bild einer eigensinnigen jungen Frau, die herausfinden muss, wie man weiterlebt, nachdem eine grosse Liebe und grosse Träume in die Brüche gegangen sind – und wie man weiterträumt.

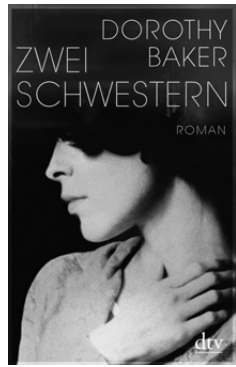
Krimis



Ursina Bopps Tipp:
Dorothy Baker;
Zwei Schwestern
dtv Premium,
280 Seiten, Fr. 26.90

Eine literarische Trouvaille aus dem Jahre 1962!

Als Cassandra Edwards sich zur Hochzeit ihrer Zwillingsschwester Judith aufmacht, hat sie



vor allem eines im Sinn: die Vermählung zu verhindern. Was will ihre hochmusikalische Schwester mit irgendeinem durchschnittlichen, jungen Arzt – wie hiess er noch? Seinen Namen kann sie sich nicht merken. Kompromisse und Mittelmass sind ihr ein Gräuel, und radikal sich selbst treu zu bleiben, das ist in ihrer Familie oberstes Familiengebot. – Wird Cassandra auf der Suche nach sich selbst in ihrer symbiotischen Beziehung zu Judith gefangen bleiben? Wird Judith die Reise ins Unbekannte antreten und sich aus der beklemmenden schwesterlichen Zweisamkeit befreien können? Beiden steht eine existentielle und, wie sich zeigen wird, extrem bedrohliche Herausforderung bevor.

Ein hochintelligenter, witziger, vielschichtiger und scharfzüngiger Roman über Bindung, die Spielarten von Erotik und unsere Suche nach der grossen, erfüllenden Liebe, jener Seelenverwandtschaft, die von unserer Einsamkeit eine Brücke zum Anderen schlägt.



Jeannine Eglis Tipp:
Susann Rehlein;
Die erstaunliche Wirkung von Glück
DuMont,
320 Seiten, Fr. 24.50

Eine skurrile Hausgemeinschaft, eine sympathische Aussenseiterin und die grosse Liebe.



Dorle lebt im Souterrain eines herrschaftlichen Hauses, in dem sonst nur wohlhabende, knarzige alte Leute wohnen. In Heimarbeit steckt sie für eine Kronleuchtermanufaktur Kristalle zusammen. Und sie lässt sich von ihren Nachbarn als Concierge missbrauchen, obwohl sie diese gar nicht ist. Doch Dorle ist äusserst genügsam, ganz im Gegensatz zu Anngret Sonne, vierundachtzig und voller Lebenslust. Als Frau Sonne sich zu einer dreimonatigen Reise aufmacht, bittet sie Dorle, ihre Wohnung zu hüten. Schnell wird klar, dass es sich hier nicht um eine gewöhnliche Wohnung handelt. Sie hat angeblich eine Aura, es lebt ein Kater darin, der Dinge kann, die normale Kater nicht können und per Fax treffen Aufgaben für Dorle ein, die sie an den Rand des Wahnsinns bringen. Sie muss zum Sport, zu jemandem unfreundlich sein und kochen. Sogar Dates hat sie plötzlich. Gut, die Männer sind alle über achtzig, aber sie verstehen etwas von der Liebe. So hat Joe, Dorles einziger Freund, alle Hände voll zu tun, um im Rennen zu bleiben. Und wurde übrigens Henriette Schräubchen schon erwähnt? Nur so viel: Sie hat rosa Haare, kann Gedanken lesen und spielt eine nicht unwesentliche Rolle in dieser Geschichte.

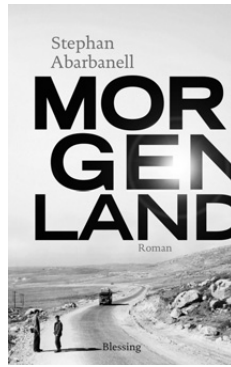
Ein modernes Märchen, voller Humor und origineller Ideen!



Maheli Rüfenachts Tipp:
Stephan Abarbanell;
Morgenland
Blessing,
464 Seiten, Fr. 26.90

Ein hervorragend recherchierter und fesselnder Roman um die Nachwirkungen des 2. Weltkriegs.

1946: Lilya Wasserfall ist im Widerstand gegen



die britische Mandatsmacht in Palästina aktiv und hofft darauf, bei der nächsten grossen Sabotageaktion eingesetzt zu werden. Doch sie bekommt einen ganz anderen Auftrag: Im zerstörten Deutschland soll sie nach dem verschollenen jüdischen Wissenschaftler Raphael Lind suchen. Nach Angaben der Briten ist er in einem Konzentrationslager ermordet worden, sein Bruder in Jerusalem hat jedoch Hinweise darauf, dass er noch lebt. Für Lilya beginnt eine abenteuerliche Reise, und bald merkt sie, dass ihr nicht nur der britische Geheimdienst auf den Fersen ist, sondern auch ein mysteriöser Verfolger, der mit allen Mitteln verhindern will, dass sie Raphael Lind findet.

Von den staubigen Strassen Jerusalems über das zerstörte London, von einem amerikanisch verwalteten München über das überfüllte Flüchtlingslager Föhrenwald, von Offenbach bis nach Berlin und in die Lüneburger Heide folgen wir einer so entschlossenen wie liebenswerten Protagonistin bei ihrer spannenden Spurensuche.



Livia Köllers Tipp:
Markus Bundi;
Mann ohne Pflichten
Klöpfer & Meyer,
168 Seiten, Fr. 26.90

Die Welt ergründen?

Er wähnt sich als Mann ohne Pflichten. Peter Meander, ein Mittfünfziger, hat seine Stelle als Kurator an den Nagel gehängt



und will endlich herausfinden, was den Menschen ausmacht. Der eigenen Widersprüchlichkeit immer wieder geschickt aus dem Weg gehend, befällt ihn das Leben plötzlich von mehreren Seiten – und er gerät buchstäblich ausser Tritt. Seine Gefühle schlagen Purzelbäume, machen Kopfstand. Sich seiner eigenen Unzulänglichkeiten ziemlich bewusst, versucht da einer einzuholen, was nicht mehr einzuholen ist: das bereits gelebte Leben. Dem tiefen Ernst der Frage steht freilich einer gegenüber, der wahlweise Luftgitarre spielt oder aus Versehen einem Kaktus das Genick bricht. Und den man ob solcher Peinlichkeiten und ob solcher Missgeschicke einfach mögen muss: querdenkend eigen. Da sind aber auch noch der kleine Stiefenkel Robert, seine Stieftochter Anja, der verstorbene Onkel Felix und der Nachbar Kellermann, dessen Verschwinden Meander keine Ruhe lässt. Und gegen die gegebenen Umstände, gegen den Status quo noch einen Rest Selbstbestimmung hochzuhalten, das weiss Meander, das ist die Kunst, die Lebenskunst.

Der Aargauer Markus Bundi hat einen kleinen, klugen Roman über das Leben als Gesamtkunstwerk verfasst: witzig und herrlich skurril!



Silja Ukena;
Der Eismann
Blanvalet,
384 Seiten,
Fr. 26.90

Drei Tote – drei Morde?

Hauptkommissar Bruno Kahn ist genervt: Der Berliner Winter ist sibirisch kalt. Zudem reissen ihn zwei Todesfälle, die scheinbar nichts

miteinander zu tun haben, aus seiner vorweihnachtlichen Trägheit. Ein Rentner aus Lichtenberg wird in seinem Schrebergarten auf grausame Art gefesselt und ermordet. Eine Opernsängerin stürzt aus ihrer Altbauwohnung. Der einsame Wolf Bruno Kahn würde am liebsten durch Berlin flaniieren, um in Ruhe Witterung aufzunehmen. Doch seine Kollegin Laura Conti und der neue Workflow der 7. Mordkommission machen Kahns Alleingang einen Strich durch die Rechnung. Als schliesslich die Presse Wind bekommt, scheint alles drunter und drüber zu gehen. Dann taucht eine dritte Leiche auf ...

Silja Ukena hat mit Bruno Kahn einen wunderbar eigenbrötlerischen Kommissar geschaffen. Zudem beruht die Krimihandlung auf einer wahren Begebenheit, was die Lektüre gleich noch mal so spannend macht.



Maurizio de Giovanni;
Die Klagen der Toten
Goldmann,
480 Seiten,
Fr. 26.90

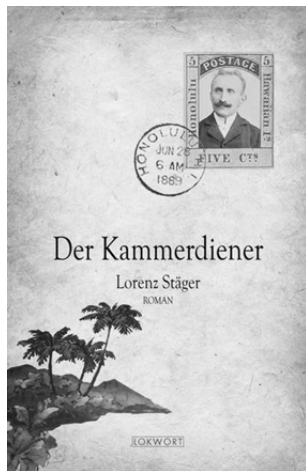
Der tiefe Sturz des Professors ...

Neapel, Anfang der Dreissigerjahre an einem mörderisch heissen Julitag: Professor Iovine del

Castello, ein berühmter Chirurg und angesehenes Mitglied der Oberschicht, stürzt aus dem Fenster seiner Praxis in den Tod. Für Commissario Ricciardi und seinen Assistenten Brigadiere Maione ist schnell klar, dass es sich weder um einen Unfall noch um Selbstmord handelt. Ihre Ermittlungen führen sie schon bald zu einer ganzen Reihe von Verdächtigen: Menschen, die sich von Iovine hintergangen, ausgenutzt oder betrogen fühlten. Ihre Recherchen führen die Polizisten in alle Gesellschaftsschichten der Stadt: Wir treffen ambitionierte Ärzte, faschistische Politiker, den Transvestiten Babinella, einen begnadeten Goldschmiedemeister, einen jungen kriminellen Aufsteiger, der, zu allem entschlossen, sich nimmt, was er braucht, und viele einfache Bewohner der Stadt, deren Klatsch und Tratsch sämtliche Neuigkeiten – geheime Polizeiaktivitäten inclusive – in Windeseile durch sämtliche Viertel trägt und vor allem Maione schier zur Verzweiflung treibt.

Ein fesselnder und atmosphärischer Kriminalroman im Neapel der 30er Jahre.

Romane



Lorenz Stäger;
Der Kammerdiener
Lokwort,
232 Seiten,
Fr. 32.–

«Schreiben und lesen kannst du nicht. Doch wozu brauchst du das später?»

Hans Keusch, Sohn eines Schweizer

Kleinbauern, verlässt nach dem Verdikt des Lehrers vorzeitig die Schule. Er beginnt als Schuhputzer, lernt Kellner, wird Premier Garçon und schliesslich Kammerdiener. Als sprachgewandter Abenteurer kommt er um die halbe Welt, dient in England, Frankreich, Russland, in Java und auf Hawaii, arbeitet in New York für den Pianokönig Steinway und begegnet in Kairo Karl May. Mit einem Augenzwinkern und mit einer Mischung aus Dichtung und Wahrheit wird ein bewegtes Leben geschildert, das zwischen der grossen Welt und dem kleinen Schweizer Dorf hin- und herpendelt.

Im wahren Leben hiess Hans Keusch Lunzi Koch und wurde 1854 in Villmergen geboren. Lorenz Stäger hat ihm in seinem aufwendig recherchierten Roman ein launiges Denkmal gesetzt.



Therese Bichsel;
Die Walserin
Zytglogge,
292 Seiten, Fr. 36.–

Eine Familie wandert durch die Jahrhunderte.

Im Jahr 1300 verlässt die junge Walserin Barbara mit ihrem Mann und Mitwanderern das von Armut und

Naturkatastrophen geprägte Lötschental und lässt sich im hinteren Lauterbrunnental nieder, wo die Siedler Mürren, Gimmelwald und den Weiler Ammertenn begründen. Im 18. Jahrhundert stirbt Ammertenn aus, nicht aber die Familien, die diesen Namen tragen. Sie lassen sich im vorderen Lauterbrunnental nieder. Doch auch dort wird es Ende des 19. Jahrhunderts wirtschaftlich eng. 1879 wandert Elisabeth Ammertenn mit Mann und Kindern in den Kaukasus aus. Um die Jahrhundertwende reist Anna Stücker aus Thun nach Georgien und heiratet dort Elisabeths Sohn Fritz. Im Zuge der Russischen Revolution wird die Familie enteignet und ist zunehmender Verfolgung ausgesetzt. Deshalb müssen 1929 die Ammertenns Georgien verlassen. Anna unternimmt einen Abstecher nach Thun und folgt dann der restlichen Familie nach Kanada. Lediglich Elisabeths jüngste Tochter Martha Siegenthaler-Ammertenn kehrt dauerhaft in die Schweiz zurück und erlebt einen schwierigen Neubeginn im Emmental der 1930er und 1940er Jahre.

Therese Bichsel verwebt verschiedene Zeitebenen zu einer eindrücklichen Familiensaga über mehrere Jahrhunderte, die exemplarisch für viele Auswandererschicksale in der Schweiz steht.

Nicht sterben, sondern sich verlieben!



Péter Gárdos;
Fieber am Morgen
Hoffmann und Campe,
256 Seiten, Fr. 29.90

Eine Geschichte über Leben und Überleben.

Im Juli 1945 wird Miklós, ein junger Ungar, nach Schweden gebracht. Er hat das KZ Bergen-Belsen überlebt, besteht nur noch aus Haut und Knochen, Zähne hat er auch keine mehr. Sein Arzt gibt ihm sechs Monate. Doch er hat andere Pläne. 117 junge Frauen aus Miklós' Heimatstadt haben wie er die Vernichtungslager überlebt und es nach Schweden in Erholungsheime geschafft. Jeder einzelnen von ihnen schreibt er einen Brief. Eine dieser Frauen wird er heiraten, das hat er sich fest vorgenommen. Hunderte Kilometer entfernt liest Lili seinen Brief und beschliesst, ihm zu antworten. Brief um Brief verlieben sich die beiden ineinander. Im Dezember 1945 treffen sich Miklós und Lili zum ersten Mal. Sie haben nur drei Tage. Und lieben sich vom ersten Augenblick. Nun müssen sie nur noch einen Weg finden, wie sie heiraten können. Und Miklós darf nicht sterben.

Péter Gárdos hat von der aussergewöhnlichen (Liebes)Geschichte seiner Eltern erst nach dem Tod des Vaters erfahren. Anhand des berührenden Briefwechsels zwischen Mutter und Vater ist ein Kleinod entstanden, welches unglaublich lebensbejahend und humorvoll zu lesen ist.



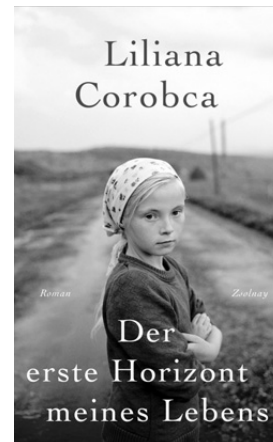
Katrin Burse;
Liebe ist ein Haus mit vielen Zimmern
Marion von Schröder,
352 Seiten, Fr. 21.90

Ein Buch über die Kunst, die Liebe und die Vergänglichkeit.

Vor fünfzehn Jahren heiratete Carla den charismatischen Willem. Da er über 30 Jahre älter ist als

sie, gaben sie sich ein Liebesversprechen: Nie soll Carlas Liebe in Pflichterfüllung erstarren. Doch jetzt ist Willem an Alzheimer erkrankt. Carla denkt jedoch nicht daran, ihr Versprechen zu halten. Kraft schöpft sie aus ihrem Beruf. Die Ausstellung über eine Künstlergruppe – die Hamburger Sezession – die sie gerade organisiert, beflügelt sie. Erst als ein unerwartet auftauchendes Gemälde aus der Nazizeit die Grundfesten ihrer Ehe erschüttert, beginnt sie zu zweifeln. Denn da ist auch noch sein Besitzer, der Carla gegen ihren Willen fasziniert. Jasper ist ganz dem Leben zugewandt, ein Landschaftsgärtner, der Bäume liebt und in Carla längst vergessene Sehnsüchte weckt. Sie steht vor der Wahl: Bleibt sie bei Willem, oder beginnt sie mit Jasper ein neues Leben?

Wer jetzt einen schnulzigen Liebesroman erwartet, täuscht sich gewaltig. Katrin Burse erzählt packend und kenntnisreich von einer fast vergessenen Künstlervereinigung und einer deren wichtigsten Vertreterinnen. Ein tolle Lektüre, die alle Sinne berührt.



Liliana Corobca;
Der erste Horizont meines Lebens
Deuticke,
192 Seiten,
Fr. 25.50

Wenn Mama und Papa nur einmal im Jahr zu Hause sind.

Die zwölfjährige Cristina kümmert sich um alles: Sie kocht, putzt, füttert die Hühner und

Schweine und ist Elternersatz für ihre jüngeren Brüder Dan und Marcel. Die Geschwister leben in einem Dorf in Moldawien, während die Mutter in Italien fremde Kinder hüten muss und der Vater in Sibirien arbeitet. Dabei ist Cristina eigentlich in Cousin Lucian verliebt, träumt vom ersten Kuss und einer besseren Zukunft. «Das Warten ist wie ein kleines Tier, weder ein Haustier noch ein wildes Tier, mal brav und schläfrig, mal böse und entfesselt.»

Die Moldawierin Liliana Corobca erzählt eine beeindruckende und unter die Haut gehende Geschichte in starken Bildern: Geschildert aus der Sicht von Kindern, die am Rande von Mitteleuropa alleine zurückbleiben, während die Erwachsenen irgendwo ihr Geld verdienen, um ihren Familien ein besseres Leben bieten zu können – nur zu welchem Preis?



Michael Punke;
Der Totgegläubte
Malik,
320 Seiten, Fr. 26.90

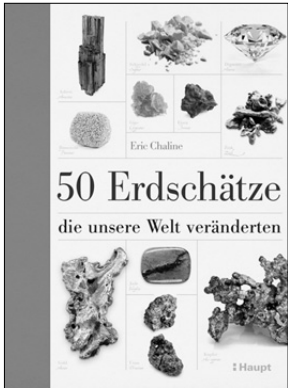
Er ist dem Tod geweiht – und schlägt sich 3000 Meilen durch die Wildnis.

Hugh Glass ist ein Mann, der das Abenteuer sucht. Und so heuert er bei der Rocky

Mountain Fur Company an und zieht als Pelztierjäger durch die schier endlose Weite der amerikanischen Prärie. Durch Land, das im frühen 19. Jahrhundert noch dem Stamm der Arikara-Indianer gehört und fern jeder Zivilisation ist. Doch Gefahr droht plötzlich von einem ganz anderen Gegner: Bei einem Wachgang am Grand River wird Glass von einem Grizzly angefallen und lebensgefährlich verletzt. Seine beiden Begleiter geben dem Mann keine grossen Überlebenschancen. Sie heben ein Grab für den Schwerverwundeten aus und warten auf seinen Tod. Als Indianer in der Nähe des Lagers gesichtet werden, zögern sie nicht lange: Sie nehmen dem hilflosen Gewehr, Messer und den Rest seiner Ausrüstung ab und lassen ihn in der Wildnis zurück. Doch wie durch ein Wunder überlebt Glass – und schwört Rache. Mit einem gebrochenen Bein schleppt er sich Tausende von Meilen durch die einsame Prärie auf der Suche nach denen, die ihn so schändlich im Stich gelassen haben.

Eine wahre Geschichte über bitteren Verrat, den Kampf ums Überleben und den Rachefeldzug eines Mannes. Spannend zu lesen wie ein Thriller.

Sachbücher



Eric Chaline;
50 Erdschätze,
die unsere Welt
veränderten
Haupt Verlag,
290 Seiten,
Fr. 35.90

Von Kupfer bis
Plutonium, von
Mineralien bis zu
Perlmutter und
Erdöl: 50 Erd-
schätze als
bedeutende Ele-
mente der Welthistorie.

Minerale, Erze, Metalle und andere Erdschätze haben die Geschichte der Menschheit durch die Jahrtausende massgeblich geprägt – so war es beispielsweise die Entdeckung des Kupfers und seine Verarbeitung zu Bronze, die das Ende der Steinzeit einläutete, und die Suche nach Gold, Silber und Diamanten, die die grossen Entdeckungsreisen des 15. und 16. Jahrhunderts motivierte. Und wie würde wohl unsere Gegenwart aussehen, wenn wir weder Stahl, Aluminium noch Erdöl kennen würden?

Eric Chaline unternimmt eine Zeitreise quer durch alle Kontinente und präsentiert fünfzig Erdschätze, die unsere Geschichte tiefgreifend beeinflusst haben. Mit Hinweisen auf Geschichte, Kunst, Wissenschaft, Technik und Forschung öffnet dieses reich illustrierte Buch den Blick für eine erstaunliche Welt.

Die faszinierende Kulturgeschichte des Papiers



Alexander Monro;
PAPIER Wie eine chine-
sische Erfindung die
Welt revolutionierte
C. Bertelsmann,
544 Seiten, Fr. 33.90

Ob Bibel, Gemälde,
Kaffeeteller, Toiletten-
papier, Pamphlet oder
Bestseller, sie alle
wären ohne Papier nicht
denkbar.

Seit vor ungefähr 2000 Jahren im China der Han-Dynastie die Erfolgsstory des Papiers begann, wurde es zum herausragenden Übermittler für Wissen, Ideen und Information – billig, leicht zu transportieren, für jeden erreichbar. Doch geht diese einzigartige Geschichte der Verbreitung von Gedanken, Überzeugungen und Erkenntnissen mit der Digitalisierung zu Ende? Ist das Zeitalter des Papiers vorbei?

Alexander Monro folgt den Spuren des Papiers von Asien nach Europa, wo es erst im 13. Jahrhundert ankommt und die Basis schafft für Aufklärung, Veränderung, Bildung. Milliarden Leser halten heute bedrucktes Papier in der Hand, und in vielen Regionen der Erde ist es immer noch das machtvollste Informationsmedium, trotz Radio, Fernsehen, und digitalen Medien.



Daniela Binders Tipp:
Margaret Forster;
Mein Leben in Häusern
Arche Verlag,
224 Seiten, Fr. 25.30

Dies ist kein Buch über
Backsteine und Mörtel.
Es ist ein Buch darüber,
was es heisst, sich
wirklich zu Hause zu
fühlen.

Frisch verheiratet und arm wie eine Kirchenmaus lebt die englische Autorin Margaret Forster mit ihrem Mann auf engem Raum zur Untermiete. Der Vermieter ist ein exzentrischer alter Herr mit Geräuschphobie. Für Verliebte ein lästiger Zustand und so kauft das junge Paar, sobald genügend Geld gespart ist, ein heruntergekommenes, aber immerhin bezahlbares Haus und lässt sich nicht beirren: renoviert mit Hingabe und akzeptiert die Tatsache, dass auch noch eine rücksichtslose Mieterin mit Faible für betörendes Rosenduftspray dort wohnt – auf Lebenszeit. Es wird sicher besser werden ...

Für ihre eigene Lebensgeschichte hat Margaret Forster (eine meiner Lieblingschriftstellerinnen) einen genialen Aufbau gewählt. Mit all ihrem beachtlichen Erzählvermögen und mit umwerfenden Beschreibungen von trügerischer Einfachheit hat Forster ihr Leben gefiltert: durch eine Abfolge von sieben Gebäuden, in denen sie seit der Kindheit Ende der dreissiger Jahre wohnte und welche sie zeitweilig ihr Zuhause nannte.



Katharina Favre;
Schafleben
Faro,
160 Seiten,
Fr. 44.80

Impressionen,
Träumerisches
und harte Tat-
sachen aus der
alpinen Schaf-
welt.

Katharina Favre, die Schafzüchterin, ist meistens mit ihrer Kamera unterwegs auf die Weide zu ihren Schafen. So fängt sie Situationen ein, die man üblicherweise nicht zu sehen bekommt. So nah und mit ganzer Hingabe mit den Schafen zu leben, macht empfänglich. Bei Katharina sind durch das Zusammenleben mit den Schafen Antennen gewachsen, die selbst feinste Bewegungen in der Schafherde aufnehmen können und ihr dabei helfen, intuitiv die richtigen Entscheidungen zu fällen und nicht zu viel auf die Meinung anderer zu geben.

Dieser Bildband ist aus der Begeisterung für das Schaf entstanden, und zwar im Jahr des Schafes gemäss chinesischem Horoskop. Er erhebt keinen Anspruch, wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu vermitteln. Die Texte von Eva-Maria Wilhelm sind aus dem rein subjektiv Erlebten und Empfundnen von Katharina Favre entstanden und ermöglichen eine ganz persönliche Annäherung an die Welt der Schafe. Sie entspringen zum einen der realen Lebenswelt der alpinen Schafhalterin, zum andern sind sie die lesbare Spur eines stillen Gesprächs mit dem geheimnisvollen Wesen Schaf, aufgenommen auf der Suche nach einem tieferen Verständnis.



Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Jeannine Egli



Nicole Feer



Livia Köller



Maheli Rüfenacht



Vivien Sasso



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher GmbH:
Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Thalheim
Hanspeter Schneider, Elsau